

Österreichischer Generikaverband fordert von neuer Bundesregierung entschlossene Maßnahmen zur Sicherung der Arzneimittelversorgung

- **Ohne Generika ist eine nachhaltige Finanzierung des Gesundheitssystems nicht möglich**
- **Es braucht Generikaförderung und planbare Rahmenbedingungen**

Wien, 20.11.2024 – Die Preise für Generika sinken trotz steigender Kosten und wachsender regulatorischer Anforderungen weiterhin kontinuierlich. Die Inflation verschärft die Situation zusätzlich. Der starke Preisdruck führt in Österreich dazu, dass im Durchschnitt etwa 20 Medikamente pro Monat den Erstattungskodex verlassen, weil eine wirtschaftliche Vermarktung nicht mehr möglich ist. Davon betroffen sind zum Beispiel Schmerzmittel, Medikamente für das Herz-Kreislauf- oder das zentrale Nervensystem sowie Diabetes-Medikamente. Das erhöht das Risiko der Marktverengung und bedroht den Patientenzugang zu leistbaren Medikamenten. Der Österreichische Generikaverband fordert daher von der neuen Bundesregierung klare Maßnahmen, um den Beitrag von Generika zur Versorgungssicherheit und Kostenentlastung im Gesundheitssystem langfristig zu sichern.

Generika sind unverzichtbar für eine nachhaltige Medikamentenversorgung

Die Versorgungsrolle von Generika ist enorm. 59 Prozent aller Verordnungen im patentfreien Markt sind Generika. Jedes weitere Prozent an Generikaverordnungen spart 16 Millionen Euro für andere Therapien. In Österreich haben wir in praktisch allen Indikationsgebieten Generika. Eine besonders große Rolle spielen sie bei den chronischen Volkskrankheiten: 70 Prozent aller Verordnungen bei Herz-Kreislauferkrankungen sind Generika.

Auch von den 721 kritischen Arzneimitteln, die ab dem kommenden Jahr per Gesetz von der Industrie eingelagert werden müssen, sind rund 70 Prozent Generika. Dennoch sind in Österreich derzeit fast 500 Medikamente im Vertriebsbeschränkungsregister des Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG) als nicht oder nur eingeschränkt verfügbar gemeldet. Im Schnitt kommen pro Monat 100 neue Medikamente dazu. Derzeit fehlt es vor allem an Medikamenten im Bereich der kardiovaskulären Erkrankungen, an Antibiotika sowie Schmerz- und fiebersenkenden Mitteln. Viele davon sind Generika, deren wirtschaftliche Basis bei Billigstpreisen nicht mehr gegeben ist. Das Resultat: Wir verlieren die Medikamente aus der Versorgung.

Finanzierung ohne Generika nicht möglich

Nicht nur für die Verfügbarkeit an Medikamenten, auch für die Finanzierbarkeit des Gesundheitssystems sind Generika unverzichtbar. Denn die Budgets sind angespannt: Die Schuldenquote in Österreich steigt weiter, die laufenden öffentlichen Gesundheitsausgaben lagen 2023 bei 52 280 Millionen Euro – das sind 4,8 Prozent mehr als noch im Jahr zuvor. Die Aufwendungen für Arzneimittel bleiben dabei stabil an der dritten Stelle. Auch die Österreichische Gesundheitskasse meldet 2024 ein Minus von 481 Millionen Euro und erwartet im nächsten Jahr ein Defizit von bis zu 800 Millionen Euro. „Die demografische Entwicklung wird diesen Trend zusätzlich befeuern. Generika sind wichtiger denn je, um die Finanzierung unseres Gesundheitssystems und die Versorgung der

Patientinnen und Patienten weiterhin zu sichern,“ betont Wolfgang Andiel, Präsident des Österreichischen Generikaverbandes.

Es braucht Generikaförderung und planbare Rahmenbedingungen

Die Politik hat es in der Hand, durch eine zukunftsorientierte Arzneimittelpolitik, die Medikamentenversorgung zu gewährleisten und das Gesundheitssystem finanziell zu entlasten. „Wir fordern für die neue Legislaturperiode planbare und stabile Rahmenbedingungen und eine entschlossene Generikaförderung, nur so können wir die Vorteile von Generika weiterhin in vollem Umfang nutzen“, so Andiel.

- **Optimierte Aufnahme von Generika in den Erstattungskodex:** Es braucht die grundsätzliche Aufnahme von Generika in den grünen Bereich durch den Dachverband der Sozialversicherungsträger – diese Medikamente sind für Ärztinnen und Ärzte ohne zusätzliche Bewilligung frei verschreibbar. Dies würde eine wichtige Hürde bei der Generikaverschreibung abbauen und den Zugang zu kostengünstigen Medikamenten erleichtern.
- **Förderung der Generikaverschreibung:** Eine verstärkte Verschreibung von kostengünstigen Generika sorgt für erhebliche Einsparungen und sichert gleichzeitig eine breitere Verfügbarkeit von Medikamenten. Um Ärztinnen und Ärzte zur Verschreibung von Generika zu motivieren, könnten Anreize wie eine reduzierte Rezeptgebühr, eine faire Vergütung für Beratungsgespräche zur Umstellung auf Generika sowie Zielvereinbarungen zur Generikaverschreibung geschaffen werden – insbesondere für die Anfangsbehandlung.
- **Inflationssicherung:** Es braucht die Möglichkeit, Arzneimittelpreise zumindest an den Verbraucherpreis-Index anzupassen, um die enorm steigenden Kosten wenigstens teilweise zu kompensieren. Und das unter besonderer Berücksichtigung kritischer Produkte, die unter die Arzneimittelbevorratungs-Verordnung fallen beziehungsweise Produkte ohne therapeutische Alternativen.

Über den Österreichischen Generikaverband

Der Österreichische Generikaverband ist ein Zusammenschluss von 10 Generika-Produzenten, die sich zur optimalen Versorgung der österreichischen Patientinnen und Patienten mit hochwertigen, preiswerten Arzneimitteln bekennen. Das Ziel unseres Verbands ist einerseits, die Öffentlichkeit über die Vorteile von Generika zu informieren und andererseits aktuelle gesundheitspolitische Debatten mitzugestalten. Unsere Mitglieder sind Aristo Pharma Österreich GmbH, Bluefish Pharma, Dermapharm GmbH, G.L. Pharma GmbH, Genericon Pharma Gesellschaft m.b.H, interpharm ProduktionsgmbH, ratiopharm Arzneimittel VertriebsGmbH, Sandoz GmbH, Stada GmbH und Viatrix Austria GmbH.

Kontakt:

Ute Stocker

ute.stocker@gaisberg.eu

+43664 88446426